

Datenraum Kultur

„Das Projekt Datenraum Kultur hat zum Ziel, eine souveräne sparten- und länderübergreifende digitale Vernetzung von Kulturdaten aller Art zu ermöglichen.“

Überblick

Der Datenraum Kultur ist ein gemeinsames Projekt von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT sowie weiteren anwendungsfallbezogenen Partnern. Der Datenraum Kultur will mithilfe von konkreten Use Cases die Mehrwerte einer Datenrauminfrastruktur demonstrieren sowie ein Organisations- und Betriebsmodell vorlegen. Die hierfür ausgewählten Use Cases sind mit den Akteuren der Kultur erarbeitet worden und decken ein repräsentatives und breites Spektrum von Kulturschaffenden ab wie Kulturplattformen, Museen, Theater und Musik.

Projektlaufzeit

07/2022 – 02/2025

Förderung durch

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Ansprechpartner

Dr. Felix Biermann – Senior Manager Strategic Projects, acatech: biermann@acatech.de
Dr. Dirk Petrat – CDO der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg: dirk.petrat@bkm.hamburg.de
Dipl.-Ing. Georgios Toubekis – Fraunhofer FIT: georgios.toubekis@fit.fraunhofer.de

www.acatech.de/projekt/datenraum-kultur

Projektziel

Das Projekt Datenraum Kultur hat zum Ziel, eine souveräne sparten- und länderübergreifende digitale Vernetzung von Kulturdaten aller Art zu ermöglichen. Der Fokus auf Datensouveränität soll vor allem verhindern, dass die Kultur den Verwertungsinteressen von Hyperscalern zum Opfer fällt, indem sie sich diese offen verfügbaren Kulturdaten abgreifen und sie zur Grundlage eigener Geschäftsmodelle machen. Datensouveränität bedeutet: die Entscheidung darüber, digitale Inhalte überhaupt zugänglich zu machen und zu welchen Konditionen, liegt bei den Künstler:innen. Ein Datenraum schafft die Grundlage für ein vertragliches Verhältnis auf Augenhöhe.

Mehrwerte des Datenraums Kultur für teilnehmende Organisationen



Konkrete Use Cases sollen die Mehrwerte einer Datenrauminfrastruktur demonstrieren



Das Projekt Datenraum Kultur zeichnet sich dadurch aus, dass es Zugänglichkeit und Wiedernutzung von Daten vereinfacht. Leitprinzip ist die **Wahrung der Souveränität von Dateneignern, Urhebern und Dienstleistern**, wobei die Daten nicht zentral gespeichert, sondern direkt von Teilnehmendem zu Teilnehmendem übertragen werden. Die Daten selbst, sowie die Entscheidung über Konditionen der Weiternutzung verbleiben in der Obhut der Dateneigentümer:innen.

Das Projekt ist eines von 18 Leuchtturmprojekten aus der Digitalstrategie der Bundesregierung.

Gefördert durch:




Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien


DEUTSCHE AKADEMIE DER
TECHNIKWISSENSCHAFTEN


Behörde für
Kultur und Medien


Fraunhofer
FIT



Datenraum Kultur

„Das Projekt Datenraum Kultur hat zum Ziel, eine souveräne sparten- und länderübergreifende digitale Vernetzung von Kulturdaten aller Art zu ermöglichen.“

Ein Datenraum für die Kultur und die Kreativwirtschaft

Die digitale Transformation erreicht zunehmend auch den Kultursektor. Für Kulturschaffende besteht allerdings die besondere Herausforderung darin, die künstlerische Produktion in der digitalen Welt für eine Verwertung hinreichend zu schützen und digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln. Ohne eine Vernetzung unterschiedlicher Angebote und Informationsquellen miteinander wird dies jedoch schwerlich gelingen. Bisherige IT- und Organisationsstrukturen, abgegrenzte Insellösungen und unterschiedliche Datenkulturen erschweren dies bislang und damit auch die Entwicklung datengestützter Mehrwertdienste und Geschäftsmodelle. Die Vernetzung von Daten verschiedenster Kultursparten und die Schaffung innovativer digitaler Angebote und Mehrwertdienste durch Teilnehmende des Datenraums Kultur verspricht einen verbesserten Zugang und Erhöhung der Reichweite sowie ein neues Erleben von Kultur. Dies schließt auch Entwicklungs- und Verwertungsmöglichkeiten durch die Kreativwirtschaft ein.

Das Projekt Datenraum Kultur hat zum Ziel, eine souveräne sparten- und länderübergreifende digitale Vernetzung von Kulturdaten aller Art zu ermöglichen.

Der Fokus auf Datensouveränität soll vor allem verhindern, dass die Kultur den Verwertungsinteressen von Hyperscalern zum Opfer fällt, indem sie diese offen verfügbaren Kulturdaten zur Grundlage eigener Geschäftsmodelle machen. Datensouveränität bedeutet: die Entscheidung darüber, digitale Inhalte überhaupt zugänglich zu machen und zu welchen Konditionen, liegt bei den Künstler:innen. Ein Datenraum schafft die Grundlage für ein vertragliches Verhältnis auf Augenhöhe.

Mit dem Datenraum wird nur die Infrastruktur für den Austausch der Daten zur Verfügung gestellt. Die Daten selbst, sowie die Entscheidung über Konditionen der Weiternutzung verbleiben in der Obhut der Dateneigentümer:innen.

Er ist damit keine eigene Plattform mit zentraler Datenhaltung, sondern eine IT-Infrastruktur, über die Teilnehmende mittels spezifischer Dienste und Konnektoren ihre Daten austauschen. Teilnehmende müssen nicht in neue Infrastrukturen investieren. Der Datenraum setzt auf bereits bestehende IT- und Dateninfrastrukturen der Teilnehmenden auf, erleichtert das Auffinden und den Austausch kulturell relevanter Daten und ermöglicht damit die Weiternutzung von Kulturdaten in Mehrwertdiensten. Dies kommt besonders der Sichtbarkeit kleinerer Strukturen und der freien Kulturszene zugute.

Der Datenraum Kultur ist eine B2B-Infrastruktur, die eine breite Palette von Dienstleistungen anbietet.

Neben einem Pauschalangebot, das die grundlegenden Funktionen des Datenraums umfasst, d. h. die Verwendung von Konnektoren für einen sicheren und verifizierten Datenaustausch nach dem Ermessen der Teilnehmenden, wird der Datenraum eine Reihe zusätzlicher Services anbieten. Diese reichen von Datenqualitätsmanagement, Datenspeicherung und Abrechnungsdiensten bis hin zu automatisierten Verträgen. Letzterer wird ein wichtiges Instrument für Kulturschaffende sein, um ihre Urheberrechte zu schützen und zu monetarisieren. Perspektivisch wird der Datenraum KI-basierte Dienste anbieten, um die Digitalisierung von Kunstwerken und die Erstellung von Metadaten zu unterstützen.

Das Konzept der Datenräume ist in der deutschen und in der europäischen Datenstrategie fest verankert.

Der Datenraum Kultur unter Federführung von acatech, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften, folgt dem Modell für den Datenraum Mobilität. Diesen hat acatech im Auftrag der Bundesregierung erfolgreich umgesetzt. Elemente und Erfahrungen sind für den Aufbau des Datenraums Kultur wiederverwendbar.

Der Datenraum Kultur will mithilfe von konkreten Use Cases die Übertragbarkeit auf die Kultur demonstrieren sowie ein Organisations- und Betriebsmodell vorlegen. Die hierfür ausgewählten Use Cases sind mit den Akteuren der Kultur erarbeitet worden und decken ein repräsentatives und breites Spektrum von Kulturschaffenden ab wie Kulturplattformen, Museen, Theater und Musik. Diese Initiative wird begrüßt u.a. vom Kulturausschuss der Kulturministerkonferenz, dem Deutschen Städtetag und dem Städte- und Gemeindebund NRW und versteht sich damit als ein umfassendes föderales Digitalvorhaben von nationaler Bedeutung.

Ansprechpartner:

Dr. Felix Biermann – Senior Manager Strategic Projects, acatech: biermann@acatech.de

Dr. Dirk Petrat – CDO der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg: dirk.petrat@bkm.hamburg.de

Dipl.-Ing. Georgios Toubekis – Fraunhofer FIT: georgios.toubekis@fit.fraunhofer.de